



Umfrage Globale Zusammenarbeit Schweiz 2022.a

Politische Überzeugungen und nicht sozio-ökonomische Unterschiede beeinflussen die Einstellung der Schweizer Bevölkerung zur globalen Zusammenarbeit

Yael Borofsky, Fritz Brugger, Nicolas Büttner, Shruti Patel, Isabel Günther



Was beeinflusst die Einstellung der Schweizer Bevölkerung zur globalen Zusammenarbeit? Während oftmals Faktoren wie Alter, Geschlecht, städtischer oder ländlicher Wohnsitz, Einkommen oder Sprachregion als Erklärung herangezogen werden, zeigt eine aktuelle Umfrage, dass keine dieser Kategorien für die Meinungsbildung eine ausschlaggebende Rolle spielt. Der einzige Faktor, der durchgängig mit der Einstellung zu globalen Entwicklungsfragen zusammenhängt, ist die politische Überzeugung.

Wie viel soll die Schweiz für die Armutsbekämpfung oder die humanitäre Hilfe ausgeben? Welche Rolle soll die Schweiz bei der Bekämpfung der globalen Klimakrise spielen? Was für eine Einwanderungspolitik ist wünschenswert? Die Meinungen, welche Rolle die Schweiz bei der Bewältigung globaler Ungleichheiten spielen soll, sind sehr unterschiedlich. Weniger klar war bisher, was die Meinungsbildung beeinflusst. Spielen Alters-, Einkommens- oder Geschlechterunterschiede eine Rolle? Ist es der vielbeschworene «Stadt-Land-Graben»? Oder sind die Meinungen zu globalen Fragen deshalb so unterschiedlich, weil mehr als ein Drittel der in der Schweiz lebenden Menschen einen Migrationshintergrund hat?

Eine repräsentative Umfrage unter mehr als 3'000 in der Schweiz wohnhaften Personen zeigt, dass die üblichen Erklärungsansätze die Meinungsunterschiede kaum erklären. Wir finden nur einen Faktor, der sehr stark zusammenhängt mit der individuellen Meinung zu globalen Herausforderungen sowie der Art und Weise, wie die Politik diese angehen sollte: die politische Einstellung der Befragten.

Die Meinungsbildung zu politischen Massnahmen basiert auf den Wertvorstellungen von Menschen. So bezeichnen sich manche Menschen eher der politischen Rechten nahestehend, d.h. sie betonen die Rolle der individuellen Freiheit, der persönlichen Verantwortung und eine be-

grenzte Rolle des Staates. Andere tendieren zur politischen Linken, d.h. sie legen mehr Wert auf gesellschaftliche Verantwortung und sehen die aktive Förderung der sozialen Gleichstellung als eine Aufgabe des Staates und der internationalen Gemeinschaft. Und wieder andere nehmen eine mittlere Position ein.

Die politische Orientierung ist ein Indikator dafür, entlang welchen Wertvorstellungen verschiedene Personen das Zusammenleben als Gesellschaft bevorzugt organisieren möchten. Unsere Umfrage zeigt, dass die allgemeine politische Einstellung, die Ausdruck dieser Wertpräferenzen ist, der einzige Faktor ist, der Unterschiede in der Einstellung zur globalen Zusammenarbeit durchweg erklärt. Ob sich jemand als links, rechts oder in der Mitte positioniert, deckt sich weitgehend mit den Parteipräferenzen der Befragten (siehe statistischer Anhang, Tabelle 29).

Einstellungen zur globalen Armut

Rund 65% der Schweizer Bevölkerung sind über globale Armut besorgt, wobei es kaum Unterschiede zwischen Altersgruppen, Geschlecht, Sprachregionen, Migrationshintergrund oder Einkommen gibt. Der einzige bemerkenswerte Unterschied besteht zwischen der politischen Linken und Rechten: Am linken Rand des politischen Spektrums sorgen sich 81% über das Ausmass der

Abbildung 1:

Anteil der Bevölkerung, der sich Sorgen um die weltweite Armut macht

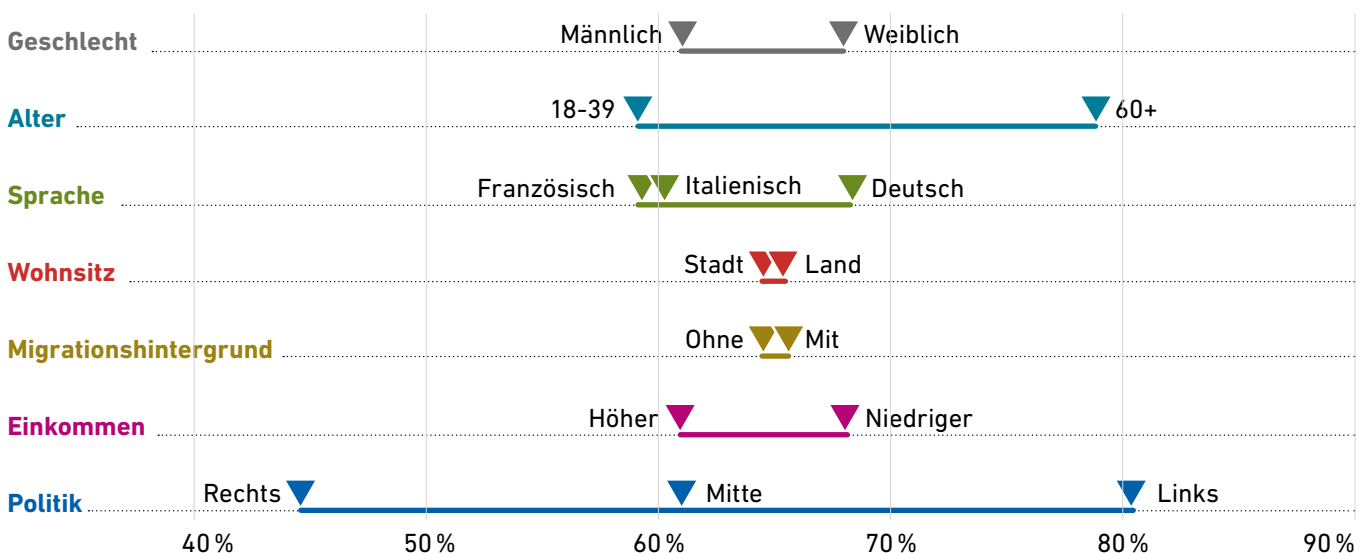
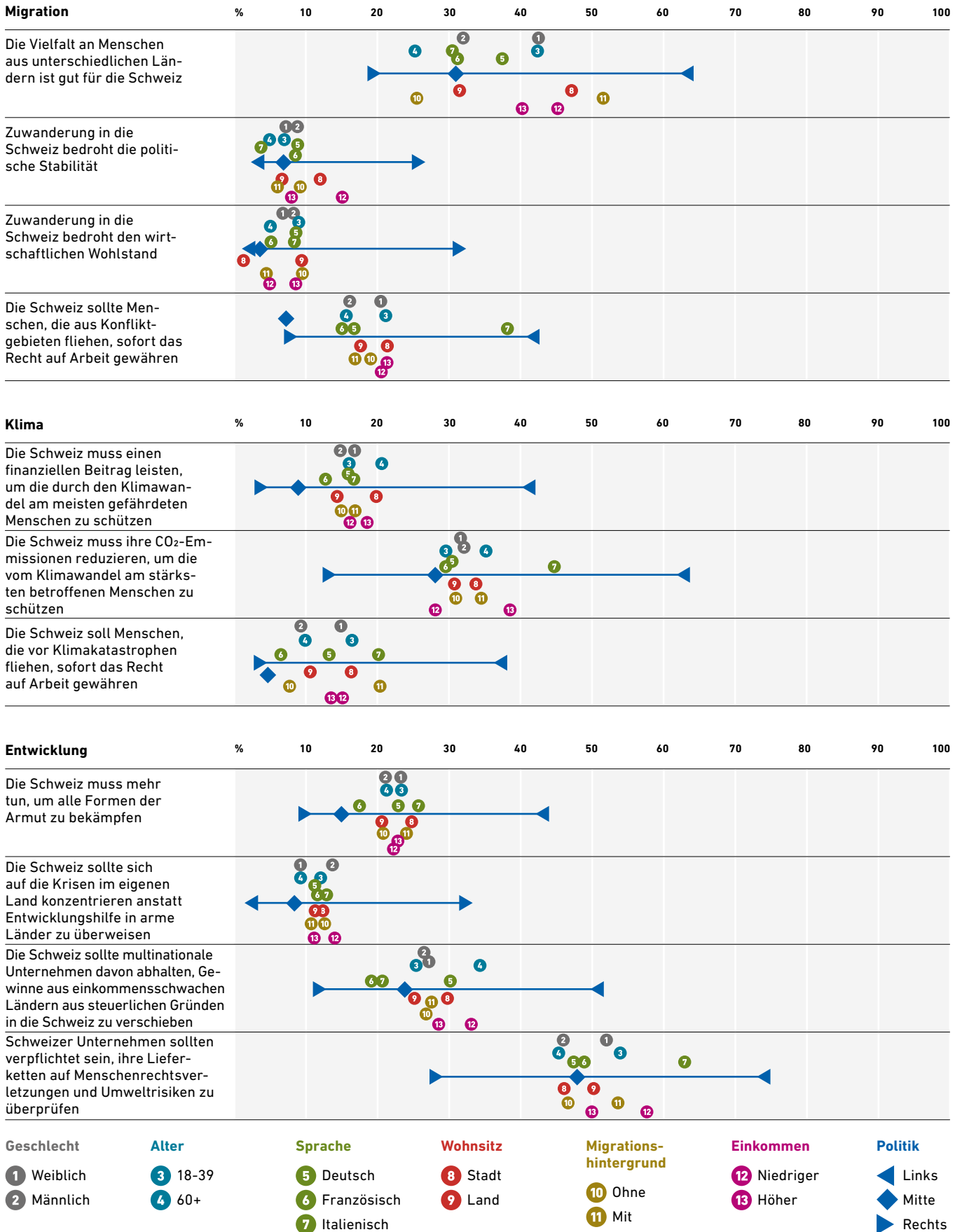


Abbildung 2:

Der Einfluss von soziodemographischen Charakteristiken auf Einstellungen zur globalen Zusammenarbeit



globalen Armut, während am rechten Rand 44% besorgt sind. Rund 22% der Befragten stimmen zu, dass die Schweiz viel mehr tun muss, um die weltweite Armut zu bekämpfen. Diese Meinung wird über alle soziodemografischen Gruppen hinweg geteilt: So ist der Anteil der Frauen, die mit dieser Aussage übereinstimmen, nur 2 Prozentpunkte höher als derjenige der Männer. Werden die Antworten jedoch nach politischen Richtungen aufgeschlüsselt, ergibt sich ein anderes Bild. Von denjenigen, die sich eher links verorten, stimmen 44% der Aussage vollkommen zu, während es bei denjenigen, die sich eher rechts verorten, nur 9% sind.

Einstellung zu Migrationsfragen

Auch bei den Einstellungen zur Migrationspolitik fallen Werthaltungen stärker ins Gewicht als soziodemografische Unterschiede. Es gibt leichte Unterschiede zwischen den Altersgruppen, wobei die 18-39-Jährigen im Allgemeinen offener gegenüber der Einwanderung sind als die über 60-Jährigen. Bei den 18-39-Jährigen stimmen 42% der Aussage zu: «Es ist gut, dass die Schweiz aus Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zusammengesetzt ist», während nur 25% der über 60-Jährigen dieser Aussage zustimmen würden. Frauen sehen eine multikulturelle Bevölkerung etwas seltener als ökonomische oder politische Gefahr für die Schweiz als Männer. Die genannten Unterschiede sind jedoch im Vergleich zu den Unterschieden zwischen denjenigen, die sich mit der politischen Linken und der politischen Rechten identifizieren, gering: Während 2% der Linken

die Migration als Bedrohung für die politische Stabilität der Schweiz ansehen, sind es bei denjenigen, die sich mit der politischen Rechten identifizieren 27%.

Einstellungen zum Klimawandel

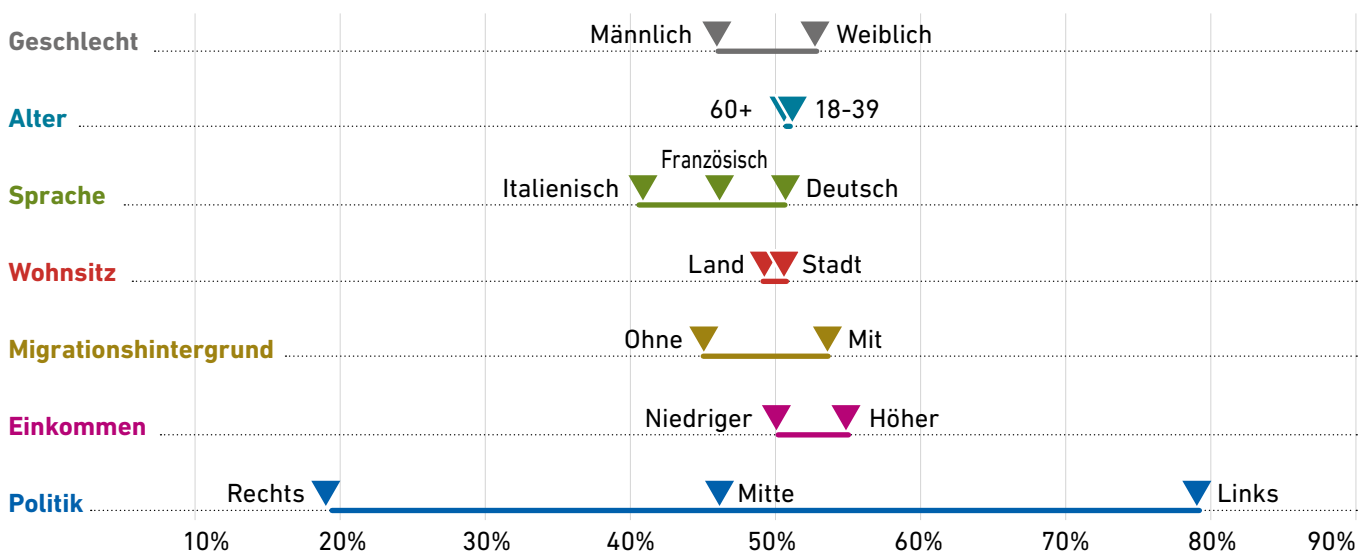
Neben der Armutsbekämpfung und der Migration ist die Klimapolitik ein dritter Schwerpunkt der globalen Zusammenarbeit der Schweiz. Das gleiche Muster wiederholt sich hier. Die Aussage «Die Schweiz muss ihren CO₂-Fussabdruck reduzieren, um die schwächsten Bevölkerungsgruppen der Welt vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen» wird von 12% der Befragten auf der rechten Seite unterstützt, verglichen mit 64% auf der linken Seite. Bei einer Analyse nach soziodemografischen Gruppen ist der grösste Unterschied zwischen den Befragten mit hohem und denjenigen mit niedrigem Einkommen zu finden, beträgt aber lediglich 10 Prozentpunkte.

Einstellungen zur Entwicklungshilfe

Rund 49% aller Befragten befürworten eine Erhöhung der öffentlichen Ausgaben der Schweiz für die Entwicklungshilfe. Dieser Anteil liegt unter den links-orientierten Befragten bei 79% und fällt bei den rechtsorientierten Befragten auf 19%. Bei denen, die sich in der Mitte positionieren, liegt der Anteil bei 46%. Ähnlich verhält es sich mit der Aussage «Die Schweiz sollte sich auf ihre eigene Entwicklung konzentrieren, anstatt Entwicklungshilfe für andere Länder zu leisten.» Während 12% der Bevölkerung dieser Aussage voll und ganz zustimmen,

Abbildung 3:

Anteil der Befragten, die der Meinung sind, dass die Schweizer Entwicklungshilfe erhöht werden sollte



steigt dieser Anteil auf der rechten Seite des politischen Spektrums auf 33% und sinkt auf 1,4% für die linke Seite des politischen Spektrums. Was die Rolle des Privatsektors im Kampf gegen die globale Armut und den Klimawandel betrifft, so befürworten 49% der Befragten die Forderung, dass Unternehmen ihre Lieferketten prüfen müssen, und 27% befürworten Massnahmen, die verhindern, dass Unternehmen Gewinne aus Steuergründen zulasten von einkommensschwachen Ländern in die Schweiz verschieben können. Die Unterstützung für diese beiden Massnahmen ist auf der linken Seite drei- bis fünfmal so hoch wie auf der rechten Seite.

Die Haltungen der Mitte gegenüber Fragen der Armutsbekämpfung, Migration und Klimawandel sind uneinheitlich

Wenn Werte unsere Einstellung zur globalen Zusammenarbeit bestimmen, was bedeutet das dann für die 45% der Befragten, die sich weder links noch rechts, sondern eher der politischen Mitte zuordnen? Bei vielen Themen nimmt die Gruppe in der politischen Mitte auch Positionen in der Mitte zwischen links und rechts ein. Bei anderen Themen jedoch liegt die Position der Mitte-Gruppe manchmal näher bei denen, die sich links positionieren, und bei anderen Fragen mehr auf der rechten Seite. Wenn es beispielsweise um die politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen der Immigration in die Schweiz geht, stimmt die Position der Befragten, die sich in der Mitte verorten, eher mit denen auf der linken Seite des Spektrums über-

ein. Bei Fragen nach konkreten politischen Massnahmen zum selben Thema sind die Antworten jedoch näher bei den Positionen derer, die sich als rechts bezeichnen. Bei Klimafragen bezieht die Mitte-Gruppe eine Mitte-Position, sowohl bezüglich zusätzlicher Unterstützung an arme Länder zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels als auch bezüglich der Reduktion von CO₂-Emissionen in der Schweiz, damit ärmere Länder den Auswirkungen des Klimawandels weniger ausgesetzt sind.

Einstellung zur globalen Zusammenarbeit soziodemografischen Unterschieden zuzuschreiben fördert bisher nicht vorhandene Gräben

Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass die Diskussion über globale Zusammenarbeit eigentlich eine Debatte über unterschiedliche Wertvorstellungen verlangt. Dieser Debatte wird oft ausgewichen, indem unterschiedliche politische Positionen auf soziodemografische Merkmale zurückgeführt werden; die Diskussion um den Stadt-Land-Graben ist das jüngste Beispiel dafür. Meinungsverschiedenheiten auf soziodemografische Unterschiede zu reduzieren, ist jedoch zu einfach und kann neue Gräben zwischen verschiedenen Gesellschaftsgruppen herbeireden. Lösungen zu finden und in kritischen Fragen voranzukommen wird dadurch unnötig erschwert.

Im Herbst 2022 nahmen 3'256 in der Schweiz wohnhafte Personen an der zweiten Welle der Umfrage Globale Zusammenarbeit Schweiz der ETH teil. Der Vergleich der Stichprobe mit den Bevölkerungsdaten des Bundesamts für Statistik zeigt, dass die Teilnehmenden der Umfrage weitgehend repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung der Schweiz sind. Detaillierte Statistiken zu allen Fragen und Antwortmöglichkeiten sowie weitere Details zur Methodik finden sich im statistischen Anhang: <https://nadel.ethz.ch/swiss-panel.html>

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Personen, die sich Zeit genommen haben, an der Umfrage teilzunehmen und die bereit waren, ihre Meinung mit der Öffentlichkeit zu teilen. Die Umfrage wird bis 2030 jährlich wiederholt.

Das NADEL – Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit der ETH Zürich verbindet Wissenschaft mit Praxis und Gesellschaft, um Menschen für eine nachhaltige und gerechte globale Entwicklung zu inspirieren und auszubilden.

ETH Zürich
NADEL – Center for Development and Cooperation
Clausiusstrasse 37
8092 Zürich, Switzerland

info@nadel.ethz.ch
www.nadel.ethz.ch
Twitter: @ETH_NADEL
LinkedIn: ETH NADEL